

20 Jahre Linguapolis

Die nächste entscheidende Entwicklung wird für 2017 erwartet



1996 war das WWW kaum vier Jahre alt, als Xavier Bihan mit seiner Forschungsgruppe aus dem CRE-DOL die Webseiten Francopolis und Germanopolis zum ersten Mal online stellte. Es handelte sich damals um eine kleine digitale Revolution. Die wenigsten Institute der Humboldt-Universität hatten eine Internet-Repräsentanz, das Institut für Romanistik selbst hatte keine. Damals waren die Studierenden, seinerzeit noch Studenten genannt, die

einen eigenen Computer hatten, in der Minderheit. Das e-Learning war noch für viele ein Fremdwort. Was heute eine Selbstverständlichkeit und nicht mehr wegzudenken ist, war damals Zukunftsmusik. Für einen Großteil der Akademiker war es nicht ernst zu nehmen.

Sehr schnell aber wurde die erfolgreiche Sprachenplattform um mehrere Sprachen erweitert und erreichte die höchste Besucherzahl des www2-Servers der HU. Diesen Platz belegt sie heute, 20 Jahre später, immer noch. Linguapolis, der heutige Name der Sprachenplattform, bietet acht Sprachen für die webgestützte Lehre an. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem begehrten Europäischen Sprachensiegel. Das Projekt erlangte internationale Anerkennung und wurde bei mehreren Tagungen und Kolloquien präsentiert bis hin zum Bildungsminister Frankreichs. Das erfolgreiche Konzept hat inzwischen viele andere inspiriert (Moodle, Ilias, Blackboard...) und stellte die Weichen für die heute

berühmten MOOCs. 20 Jahre nach seiner Geburt ist Linguapolis immer noch sehr begehrt und sorgt regelmäßig für Innovation. Die nächste entscheidende Entwicklung wird für 2017 erwartet...

Ansprechpartner: Xavier Bihan



Europäisches Jahr der Kreativität und Innovation 2009
 Internationales Jahr der Sprachen 2008 – UNESCO
 Europäisches Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008
 UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2014
 Europäisches Sprachensiegel 2004, Europäisches Jahr der Sprachen 2001, Cinedays Europe 2003, Netd@ys Europe 2002 und 2003
 Prämierung für gute Lehre der Phil. Fak. II der HU 2001, 2002, 2003, 2014

Auszeichnungen:



D.S.R. Xavier Bihan
 xavier.bihan@cms.hu-berlin.de
 Technische Entwicklung :
 vincent.ovaeert@cms.hu-berlin.de
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Philosophische Fakultät II
 Institut für Romanistik / CRE-DOL
 Zimmer 4.62
 Dorotheenstr. 65
 D-10099 Berlin

Tel: +49 (30) 2093 5151

Initiativleiter:



Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Dozenten und sonstige Mitarbeiter der HU und anderer Universitäten erhalten ihre Administratoren und Zugangsrechte unter folgender Adresse:
 uni-koordinator@linguapolis.net
 Mitteilungen, Bekanntmachungen, Anzeigen bitte an:
 newsletterserver@linguapolis.net

Teilnehmer:

<http://www.linguapolis.net>
<http://linguapolis.hu-berlin.de>



EINBLICKE 2016

Der linguapolis.hu-berlin.de Newsletter

9th International Short Film Festival for Children and Youth Berlin 2016

Das KUKI findet in der Zeit vom 13. bis 20. November in Berlin statt.

Im Laufe der Jahre haben sich die Filmübersetzer der Romanistik einen Ruf erarbeitet, der weit über die Mauern der Universität hinaus bekannt gewor-

den ist. Letztes Beispiel der Anerkennung, die die Studierenden unter Leitung von Xavier Bihan in diesem Fach genießen, ist das Partnerschaftsangebot von Interfilm für sein Jugend Kurzfilm Festival – KUKI. Dieses Mal sind nicht die Übersetzerkompetenzen unserer Humboldtianer gefragt, sondern ihre didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten. In der Tat handelt es sich um ein reines Untertitelungsprojekt. Aufgabe ist es, für das Schulpublikum intralinguale Untertitel zu fertigen, um einerseits das Verständnis der Filme in Originalsprache für die Französisch lernenden zu erleichtern

und andererseits das Erlernen der französischen Sprache zu fördern. Die Studierenden werden mit neuen Herausforderungen konfrontiert und müssen zum Beispiel die Besonderheiten des Französischen aus Quebec leicht verständlich machen, ohne dafür das Lesen der Untertitel zu erschweren. Umgangssprache und Slang aus den französischen Banlieues sind einige der Hindernisse, die sie zu bewältigen haben. Im Rahmen des Kurzfilmfestivals wird das Thema des Einsatzes von Filmen in der Lehre in einer Konferenz behandelt und die Arbeit der Studierenden von Xavier Bihan präsentiert und analysiert. Viele Teilnehmer an diesem Projekt, die ihr Studium im Master of Education weiterführen wollen, werden wertvolle Erfahrungen mitnehmen. Das KUKI - 9th International Short Film Festival for Children and Youth Berlin 2016 findet in der Zeit vom 13. bis 20. November statt.

Mehr Infos unter:

<http://www.interfilm.de/en/kuki2016/home.html>

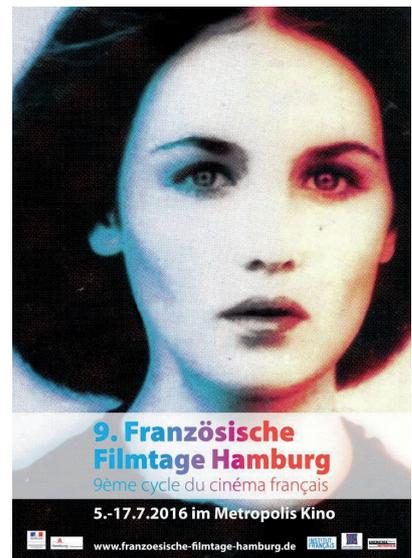


9. Französische Filmtage Hamburg 2016

Seit 2012 nehmen HU-Studierende an den französischen Filmtagen von Hamburg teil.

Die Humboldt-Universität ist die erste deutsche Universität, die einen fortlaufenden Unterricht zur Filmübersetzung angeboten hat. Ursprünglich konzipiert für den Übersetzerstudiengang, wurde die Lehrveranstaltung „Traduction de films et sous-titrage“ in den Bachelorstudiengang als Berufszusatzqualifikation (BZQ) integriert. Als Projektorientierte Lehrveranstaltung nehmen seit 2012 die Studierenden unter anderem an den französischen Filmtagen von Hamburg teil. In diesem Jahr bestand die Aufgabe der Studierenden darin, die Filme der Adjani-Retrospektive ins Deutsche zu übersetzen und zu untertiteln. Die Filme „La Gifle“ (1974) und „La Journée de la Jupe“ (2008) waren bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht französisch untertitelt worden. Diese zwei Filme behandeln zwei Themen, die in Frankreich sehr aktuell sind. „La gifle“ in einem Kontext, wo 70% der Franzosen gegen ein Verbot körperlicher Züchtigungen durch Eltern sind, und „La Journée de la Jupe“ vor dem Hintergrund der Burki-

ni-Frage an französischen Stränden bieten eine wertvolle Ausweitung des landeskundlichen Unterrichts an der Uni, und die HU-Übersetzer machen durch ihre Arbeit diese zwei Filme für den Schulunterricht zugänglicher. Wie jedes Jahr wurden die angehenden Übersetzer und Untertitler nach Hamburg ins Metropolis-Kino eingeladen und präsentierten das Ergebnis ihrer Arbeit dem begeisterten Hamburger Publikum. Die Filme wurden von folgenden Studierenden übersetzt: Cyrielle Clère, Nina Bauer, Perrine Guillet, Luise Hiller, Valeria Beltramo, Carolin Wilke, Helene Döring, Camille Mendel, Nathalie Hazet, Valentin René-Jean.



15 Jahre Videoabend am Institut für Romanistik

Zum Jubiläum wurden Filme in französischer, rumänischer, italienischer und katalanischer Sprache gezeigt.



Der Einsatz von Filmen in der Lehre ist nicht immer eine Selbstverständlichkeit gewesen. Anfang der neunziger Jahre waren zwar einige Räume des Seminargebäudes der Romanistik mit DDR-Monitoren ausgestattet, diese konnten aber nur von den Technikern in einem anderen Stockwerk ferngesteuert werden. Die Lehrkräfte, die einen Filmausschnitt im Unterricht zeigen wollten, mussten ihre Videokassette vorher der Technikabteilung übergeben und einen Termin an einem bestimmten Tag vereinbaren, wo man dann über die Sprechanlage den Film starten und stoppen lassen konnte. Geduld und starke Nerven waren bei der Lehrkraft erforderlich, die den verwunderten Studenten oft erst nach mehreren Versuchen den passenden Ausschnitt zeigen konnte. Der Fortschritt kam

Mitte der neunziger Jahre mit der Einführung von zwei Rollschränken pro Stockwerk mit einem Monitor und einem Videorecorder. Vorteil dieser Innovation war, dass zwei Lehrveranstaltungen pro Stockwerk gleichzeitig Filmmaterial im Unterricht zeigen konnten und dass die Lehrkraft die Technik selbst bedienen durfte! Nachteil war aber, dass man sich immer noch anmelden musste, um an den Schlüssel zum Schrank zu kommen. Die Tatsache, dass diese Schränke mit modernster Technik ausgestattet waren, war für die französischen Lehrkräfte eher ein Nachteil, da die französischen Secam-Kassetten dem VHS-Standard angepasst werden und bei der Vorbereitung auf den Unterricht umkopiert werden mussten.

Als Xavier Bihan auf Vorschlag der Studierenden mit seinem ersten Preis für gute Lehre 2001 ausgezeichnet wurde, bedankte er sich bei ihnen, indem er die Entscheidung traf, den Film verstärkt in der Lehre anzubieten. Der erste Videoabend des Instituts für Romanistik fand dann am 06.07.01 statt.

Das Prinzip: 4 Filme zu einem ausgewählten landeskundlichen Thema werden in einer Mischung von Klassikern und neuen Filmen gezeigt. Den Rahmen für die Präsentation der Filme bildet ein üppiges Büffet mit französischen Spezialitäten, an dem vor und nach den Vorführungen lebhaft diskutiert wird. Das Konzept war so erfolgreich, dass es seither am Ende jedes Semesters angeboten wird. In 15 Jahren gab es 34 Videoabende mit insgesamt 139 Filmen. Inzwischen gilt der Videoabend (nach wie vor nicht Filmabend genannt, und zwar im Andenken an die Zeit, wo die Filme noch auf Videokassetten abgespielt wurden) als Semesterabschlussveranstaltung der Romanistik. Zum 15. Jubiläum des Videoabends konnten dank der Teilnahme von KollegInnen der Romanistik auch Filme in rumänischer, italienischer, katalanischer Sprache gezeigt werden. Es ist zu hoffen, dass eins der ältesten Projekte des Instituts für Romanistik durch diese Angebotserweiterung noch viele Jahre fortbestehen kann!